

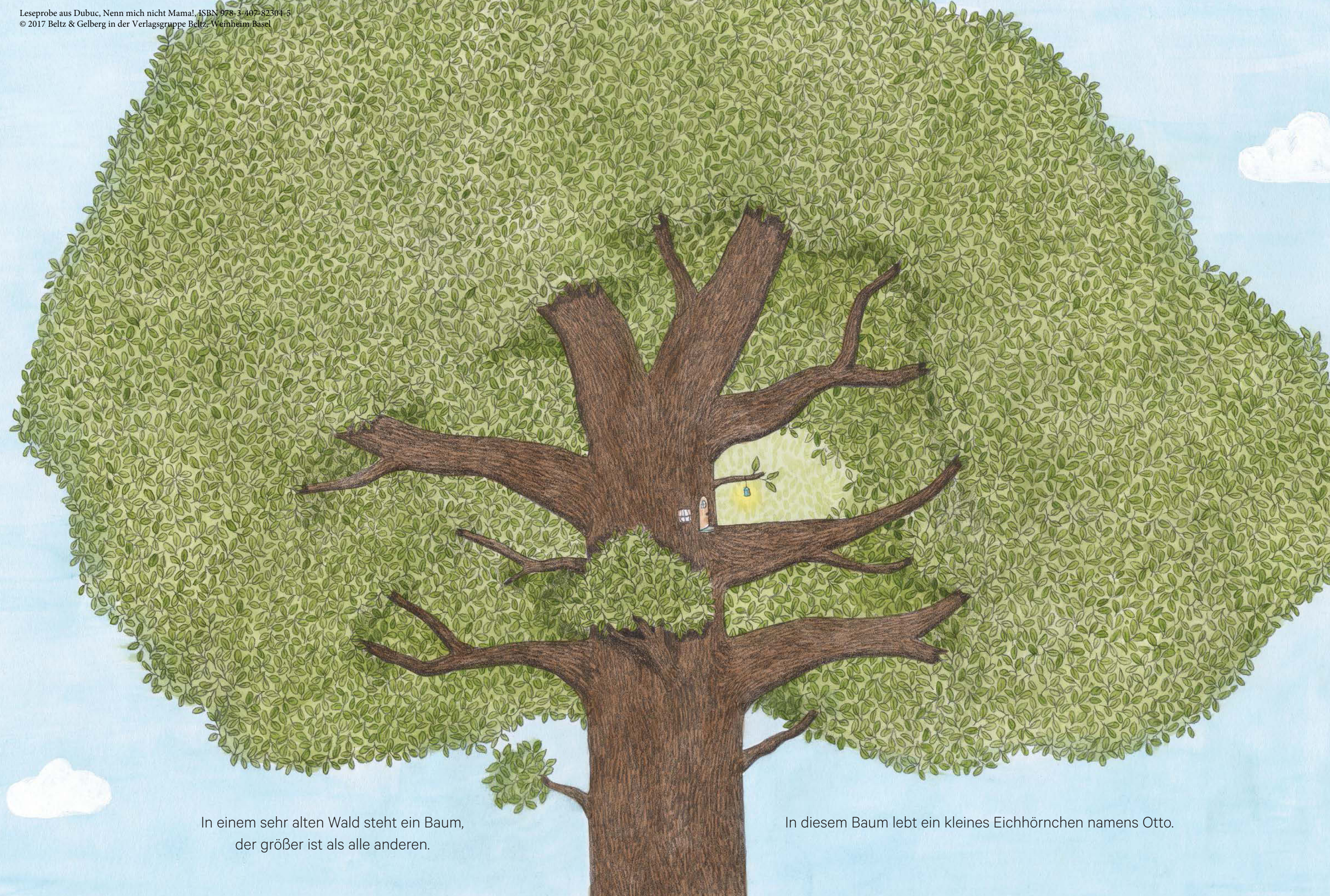


Leseprobe aus Dubuc, Nenn mich nicht Mama!, ISBN 978-3-407-82304-5

© 2017 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-82304-5>





In einem sehr alten Wald steht ein Baum,  
der größer ist als alle anderen.

In diesem Baum lebt ein kleines Eichhörnchen namens Otto.





Eines Morgens, als er gerade sein Haus verlässt,  
findet Otto vor seiner Tür eine komische grüne Kugel mit Stacheln.  
»Na so was! Wie seltsam!«, wundert er sich. »Gestern lag die noch nicht hier.«



Otto ist nicht neugierig. Er steigt über die kleine Kugel hinweg und geht weiter.



Ein paar Stunden später kommt Otto wieder an der Kugel vorbei,  
die sich kein bisschen bewegt hat.  
Er geht ins Haus, ohne weiter auf sie zu achten.





Auch den ganzen Nachmittag bewegt sich die Kugel nicht.



Als er sich eine große Tasse heiße Milch macht, hört Otto ein Geräusch an der Tür.  
Nanu! Die Kugel hat sich geöffnet!



»MAMA!«, ruft ein winziges Wesen, das rund und flauschig ist  
und eine ulkige kleine Nase hat.





»Oh nein! Nein, nein! Ich bin NICHT deine Mama!«, antwortet Otto.  
Bestimmt wird das komische Etwas noch von seiner Mama abgeholt.  
Er sollte ihr besser nicht in die Quere kommen.



Das Eichhörnchen ist nicht neugierig. Vorsichtig aber schon.



Es wird Nacht und die Kugel mit ihrem seltsamen Bewohner ist immer noch da.